

Bei ons
in der
Faltergaß

Meinrad Lohmüller

Lehrer für den Tierschutz

Einen Spitznamen an der Maria-Sibylla-Merian-Realschule habe er nicht, sagt Meinrad Lohmüller. Dabei wäre irgendwas mit Bienen oder Hummeln durchaus passend, denn der Biologie-Lehrer engagiert sich in seiner Freizeit an der Schule seit Jahren für die summenden und brummenenden Insekten. Zwei Schulklassen hat er ihre ganze Realschulzeit hindurch für Wildbienen und Hummeln begeistert. Sie haben Ausstellungen zusammengestellt, die in Banken, in Rathäusern und in diversen Museen gezeigt wurden. Sie haben Workshops veranstaltet, eine große Infotafel an der Schule angebracht, ein Hummelhaus gebaut, Nistkästen gebastelt und verkauft, sie haben Sponsoren gesucht und gefunden - und für ihr erfolgreiches Engagement so viele Preise gewonnen, dass die Aufzählung den ganzen Platz für diesen Artikel füllen würde. Ein Preis aber soll doch hervorgehoben werden: Einen für den Lehrer Lohmüller. Er bekam für seinen unermüdlichen Einsatz zum Schutz der Bienen und



Meinrad Lohmüller setzt sich für Wildbienen und Hummeln ein und bekam dafür eine hohe Auszeichnung. Bild: Franke

Hummeln in diesem Jahr die Franz-von-Assisi-Medaille des Deutschen Tierschutzbundes, die höchste deutsche Ehrung für Tierschützer. Damit steht Lohmüller in einer Reihe mit Heinz Sielmann und dem Filmregisseur Wolfgang Petersen, die ebenfalls schon diese Medaille bekommen haben.

Ganz so berühmt wie diese beiden ist Meinrad Lohmüller allerdings nicht. Immerhin hat er es aber doch zu einiger lokaler Prominenz gebracht, nicht nur durch sein Engagement an der Realschule auf dem Höhnisch, son-

dern auch durch das in Rottenburg. Dort hat er, zusammen mit seinen Söhnen Bernd, Markus und Elmar und einigen derer Freunde den Wildbienenpfad im Weggental zusammengestellt, der, wie er sagt, „sehr gut angenommen“ werde.

Dabei hat sich Lohmüller gar nicht sein Leben lang für Bienen und Hummeln interessiert. Als Kind wurde ihm gar beigebracht, dass man auf Fliegendes einfach draufhaut. Seinen Söhnen hat er solchen Unsinn selbstverständlich nicht gelehrt. Und sich gefreut, als vor 19 Jahren sein da-

mals neunjährige Markus unbedingt Nistkästen bauen wollte und später mit einer Broschüre über Wildbienen heimkam, die nicht nur den Sohn, sondern auch den Vater faszinierte. „Wir haben erstmal Nisthilfen für den Garten gebaut“, erzählt Meinrad Lohmüller. Und dann für die Gärten der Freunde von Markus. Die Freunde bauten mit, und aus der Nistkastenbaugruppe wurde ein Team, das jahrelang zusammenblieb und sich dafür stark machte, dass sich Wildbienen in und um Rottenburg wieder ansiedeln konnten.

Damals unterrichtete Meinrad Lohmüller noch an der privaten Mädchenrealschule Sankt Klara in Rottenburg und wollte keinesfalls sein privates Engagement mit dem in der Schule verbinden - schon gar nicht am selben Ort. Als er dann aber 1993 auf den Höhnisch wechselte und dort neben einem großzügigen, grünen Schulgelände auch aufgeschlossene Kollegen und einen ebensolchen Rektor vorfand, war der Grundstein für das nächste Projekt gelegt. Seine fünfte Klasse war begeistert - und machte mit, bis sie die Schule verließ. Das Hummelprojekt startete Lohmüller 2001 ebenfalls mit einer fünften Klasse. Auch diese Schüler kümmerten sich engagiert und selbstständig um die Insekten, bauten ihnen ein Haus, richteten eine „Hummelwerkstatt“ ein und sahten einen Preis nach dem anderen ab. Und machten dieses Jahr ihren Abschluss.

Am schönsten für den Lehrer war bei seinen Projekten, dass die

Schüler das alles in ihrer Freizeit bewerkstelligten. Klar, die Biologie der Biene war Thema im Bio-Unterricht - die Pflege der Insekten jedoch fand außerhalb der Schulzeit statt. Und war freiwillig.

Lohmüller, der im August 60 wird, will aber weitermachen. Zur Zeit ist er Klassenlehrer einer achten Klasse, und die kümmert sich nun ums Hummelhaus und die Werkstatt. „Es ist viel schwieriger, ein Projekt weiter zu pflegen als ein neues aufzubauen“, sagt Lohmüller. Er ist aber guter Dinge, dass der Bienen- und Hummelschutz an der Schule weiter gedeiht. Schließlich kommen viele Anfragen von Vereinen und von anderen Schulen. Und der eine oder andere Obst- und Gartenbauverein - zum Beispiel der in Belsen - hat inzwischen selber ein solches Hummelhaus im Lehrgarten stehen.

Lohmüller indes hat gar nicht mehr so viel Zeit an der Realschule: Nur noch einmal in der Woche ist er dort als Lehrer tätig, seine Hauptarbeitszeit verbringt er als Ausbilder am Seminar für Didaktik und Lehrerbildung in Reutlingen. Und ab nächstem Schuljahr werden die fünf Wochenstunden, die er noch auf dem Höhnisch unterrichtet, wegen seines Alters auf drei reduziert.

Aber wer weiß: Vielleicht steht, wenn Meinrad Lohmüller in fünf Jahren in Pension geht, auf dem Reutlinger Seminargelände ja auch ein „Hotel zur wilden Biene“ wie auf dem Höhnisch. Zuzutrauen wär's ihm ja. Und gut für die Wildbienen und die Hummeln wär's auch. *Sabine Lohr*